

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

63 (29.5.1897) Beilage zum Landboten

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Mai. (Reichstag.) Dr. Lieber (Ftr.) berichtet über die Kommissionsbeschlüsse. Der Entwurf wird nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, ebenso eine Resolution, die eine formelle Konsequenz des § 3, Revision der Klasseneinteilung, darstellt, und Petitionen. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzeswurfs betr. die Abänderung der Gewerbeordnung, Handwerker-vorlage. Der Antrag Richter, daß die Benachrichtigung durch ortsübliche Bekanntmachung und besondere Mitteilung zu erfolgen habe, wird abgelehnt; § 100a in der Fassung der Kommission angenommen.

Zu § 100b befürwortet Abg. Richter (Freis. Vp.) einen Antrag Schneider, Absatz 4 zu streichen, der bestimmt, daß nach Errichtung der Zwangssinnungen die für gleiche Gewerbezweige bestehenden Innungen, deren Sitz sich im Bezirk der Zwangssinnungen befindet, zu schließen seien.

Abg. Gamp (Vp.) widerspricht dem Antrage. Der Antrag Richter wird abgelehnt.

§ 100b wird in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso § 100c.

Abg. Reichhaus (Soz.) befürwortet den Antrag Auer, einen § 100b, c einzufügen, daß die Innungen an die Handwerkerkammern ihres Bezirks einen jährlichen Bericht zum Zwecke der Gewerbestatistik zu erstatten haben, der dem Bundesrat und dem Reichstag vorzulegen ist.

Der Antrag wird abgelehnt.

Mehrere Paragraphen werden in der Kommissionsfassung angenommen.

Zu § 100f befürwortet Abg. Richter (Freis. Vp.) einen Antrag Schneider, die Absätze 1 bis 3, betr. Innungsmitglieder, dahin abzuändern, daß Innungsmitglied sein darf, wer ein Gewerbe selbständig betreibt und dabei Lehrlinge und Gesellen hält, mit Ausnahme der fabrikmäßigen Betriebe. Die Gewerbetreibenden, die mehrere Gewerbe betreiben, gehören der Innung an, die für das nach ihrer Angabe hauptsächlich von ihnen betriebene Gewerbe errichtet ist. Er beantragt hierfür namentliche Abstimmung.

Bei der hierauf vorgenommenen namentlichen Abstimmung ergab sich die Beschlussfähigkeit des Hauses. Präsident v. Bülow beraumt die nächste Sitzung auf halb 5 Uhr an. Tagesordnung: erste event. zweite Beratung der Krankenversicherungsnovelle.

An der ersten Beratung der sog. Konfektionsvorlage beteiligten sich nur wenige Redner und führt schließlich zu dem Antrag auf Kommissionsberatung, welcher angenommen wird.

25. Mai. (Reichstag.) Weiterberatung der Handwerker-vorlage. Die Verhandlung beginnt mit der namentlichen Abstimmung über den Antrag Auer zu § 100l auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage, wonach Innungsklassen aufgelöst werden können, wenn das Bestehen der betr. Ortskrankenkasse gefährdet wird. Es stimmen ab 206 Abgeordnete, davon 141 dagegen, 65 für den Antrag; er ist also abgelehnt. Einige weitere Paragraphen wurden in der Kommissionsfassung angenommen.

Zu § 100o befürwortet Richter (Fr. Vp.) einen Antrag Schneider auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Diese schreibt alljährliche Aufstellung eines Haushaltsvoranschlages der Innungen vor unter Kontrolle der Aufsichtsbehörden. Die Kommission hat einen Zusatz beantragt, daß die Entscheidung der Aufsichtsbehörde einzuholen ist, wenn dem Haushaltsplan von einem Viertel der Innungsmitglieder widersprochen wird.

Ropotzsch (konf.) spricht gegen, Richter (fr. Volksp.) nochmals für den Antrag, der schließlich abgelehnt wird.

Ohne erhebliche Debatte werden eine Reihe von Paragraphen in der Kommissionsfassung angenommen.

Morgen 12 Uhr: Befordungsverbesserungen, Nachtragsetat und Petitionen.

Zur Grünfütterung.

II.

Man verabreicht die meisten Grünfütterstoffe am besten in natürlichem, möglichst frischem Zustand und legt auf einmal nur kleine Portionen vor, damit das Futter nicht zu stark herumgezerrt und begehrt wird. Beim Beginn der Grünfütterung muß der erfahrene Landwirt am frühen Morgen seinem Vieh noch das gewohnte Trockenfutter an Heu, Stroh u. s. w. in halber Ration reichen und die andere Hälfte dann im Grünfütter geben. Ebenso ist auch bei der Mittags- und Abendfütterung dem Vieh vor der Grünfütterung eine kleine Gabe Heu oder Stroh zu reichen. Nach ungefähr 8 Tagen reduziert man die Zugabe von Rohfutter auf eine ganz kleine Quantität und behält diese, wenn es irgend möglich ist, bei der Grünfütterung bei oder man schneidet Stroh unter das Grünfütter. Eine sehr empfehlenswerte Methode der Vermischung besteht darin, daß man beim Abladen und Auf-

bewahren des Grünfutters etwa 20—30 Ctm. lang geschnittenes Stroh zunächst als untere Lage, dann Grünfütterlage, wieder eine Strohlage u. s. f. miteinander abwechseln läßt. Dadurch wird die zu starke Selbsterhitzung vermindert, nasses und kaltes Grünfütter gibt seine Feuchtigkeit und Kälte an das Stroh ab und das poröse Stroh gestattet der Luft einen ständigen Wechsel in dem Futterhaufen. Natürlich dürfen die Schichten nicht zu stark und ihrer auch nicht zu viele übereinander sein. Die auf diese Weise zubereiteten Futterhaufen können schließlich auch einmal einen Tag älter werden, ohne nachteilige Folgen zu verursachen. Ein Schneiden des Grünfutters ist an sich zur Förderung der Verdaulichkeit nicht geboten. Es geschieht in besonderen Fällen und zur besseren Mischung mit Trockenfutter aus diätetischen Zwecken, und die erreichten Vorteile sind dem Zeitaufwand gegenüber nicht entsprechend. Wichtiger ist, die einmal angenommenen Futterzeiten pünktlich einzuhalten.

Verschiedenes.

Man schreibt aus Baden: Es ist zwar anzunehmen, daß die Behörden sich mit der thünlichsten Erleichterung in der Beförderung der für die Landwirte so wichtigen Torfstreu beschäftigen. Immerhin aber würde eine Darlegung von Interesse sein, und sie ist auch in der Presse angeregt, weshalb es bisher nicht gelungen ist, die reichliche Torfstreu des höheren Schwarzwalds thünlichst in die dieser Streu so sehr bedürftige Rheinebene zu befördern. Daß die Entnahme von Laubstreu nicht in beliebiger Weise gestattet werden kann, ohne den Waldbestand zu gefährden, muß ja allseitig zugegeben werden.

Ein Fall grausamster Ausbeutungssucht kam dieser Tage vor die Strafkammer in Freiburg. Eine Profräule, die Ehefrau Amandus Pfundstein Elisabeth geb. Glenz von Endingen, wohnhaft in Freiburg, versprach einem verliebten Mädchen den ungetreuen Liebhaber wieder zuzuführen, und als dieser eine andere heiratete, einen Doktor, der das Examen machte, und dann in Frankfurt Stellung erhalte. Sie schwindelte dem Mädchen nach und nach 5000 Mark heraus, die es aus seinen eigenen Mitteln und von Eltern und Verwandten verschaffte. Daher wurde die Schwindlerin wegen Betrugs und Urkundenfälschung — auch ein Frankfurter Haus war auf Weißzeugbestellung hereingefallen — zu 4 Jahr 8 Monat Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und Tragung der Kosten verurteilt.

In geschäftlichen Anpreisungen liebt man oft, daß der Verkauf gewisser Waren zu Fabrikpreisen stattfinde. In einem Rechtsstreite auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb ist nun der Begriff „zu Fabrikpreisen“ folgendermaßen festgestellt worden: „Wenn Kaufleute anzeigen, daß sie zu Fabrikpreisen verkaufen, die sie laut Faktura selbst bezahlen, so dürfen sie für sich dann nur diejenige Provision in Anspruch nehmen, die ihnen die Fabrik, sei es durch Barzahlung oder wegen kurzen Zahlungsziels, bei der Bezahlung prozentual vom Fabrik-Engrospreise abläßt. Keineswegs aber sind in solchem Falle unter „Fabrikpreise“ diejenigen Preise zu verstehen, zu denen die Fabrik an Private zu verkaufen pflegt.“

(Nansen in Versen.) Bei dem Kantatemaßl der dieser Tage in Leipzig versammelten deutschen Buchhändler gab es wieder lustige Tafellieder, aus denen wir folgende Strophen auf Nansen hervorheben:

Von allen Autoren so blind und so blant
Gefällt mir am besten der Nansen,
Die Welt hat ihn wieder, dem Himmel sei Dank,
Und höchlichst verehren wohl kann' n.
Nun rauschen die Gelder, die Nansen mit Fleiß
Beim Nordpol erparie am Leib sich;
Er ist mein Gedante „in Nacht und in Eis“
Und wohnt bei Brodhans in Leipzig“ . . .

In der Bank de Bruxelles in Brüssel wurde ein Individuum verhaftet, welches in Ab-

wesenheit des Bankdirektors einen gefälschten Check von 23000 Frs. präsentierte. Eine große Zahl falscher Checks, einige über mehrere Hunderttausend lautend auf Berliner, Wiener und Pariser Bankhäuser wurden bei dem Verhafteten gefunden und beschlagnahmt.

Wenig tröstliche Wetterausichten verheißt uns der bekannte Meteorologe Habeneicht in Gotha. Derselbe schreibt am Schlusse eines Eis- und Wetterberichts von dem Nordatlantischen Ozean und Europa: „Die Wetterausichten gestalten sich jetzt leider ungünstiger als nach den Berichten vom Februar und März. Zwar dürfte weder die Eiszeit bei Neufundland noch die bei Island außergewöhnlich reich und anhaltend werden, aber sie dürften die Entstehung und Richtung der Minima derart befördern und lenken, daß Mitteleuropa noch längere Zeit feuchtkühles Wetter behält und erst der Spätsommer und Herbst darin Aenderung bringen wird.“

Gemeinnütziges.

Abgeschnittene Blumen lange frisch zu erhalten. Man stelle vor allen Dingen nicht zu viele Blumen in das nämliche Glas, erneuere das Wasser täglich und beschneide die Stiele ein wenig; jedes welke Blättchen ist sofort zu entfernen. Beim Wechseln des Wassers füge man jedesmal eine kleine Prise salpetersaures Natron zu. Bei dieser Behandlung wird man die Freude haben, die Blumen acht bis vierzehn Tage in ihrer vollen Schönheit zu erhalten.

Benütze Schweine nicht zu früh zur Zucht! Laß den Eber wenigstens 8—10 Monate, die Sau wenigstens 8 Monate alt werden. Ein gut gehaltener Eber im normalen Alter (also über 1 Jahr alt) sollte nicht mehr als 75—80 Sauen jährlich decken und nur ausnahmsweise öfter als zwei mal an einem Tage zum Sprunge zugelassen werden.

Bad und Reise stehen jetzt im Vordergrund des Interesses, und diesem Umstande trägt auch die soeben zur Ausgabe gelangte Juni-Nummer, des im Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, erscheinenden herrlichen, reichillustrirten Spezialblattes „Kindergarderobe“ mit Schnittmusterbogen und zwei Beilagen „Für die Jugend und im „Reiche der Kinder“, volle Rechnung. Reizenden Kinder-Modengerebilde neben vielen Einzelfiguren bieten eine breite Folie für die Entfaltung der neuesten Kindermoden, und zu jedem hier dargestellten Kostüm liefert der Verlag Gratis-Schnitte genau nach Körpermaß, nach den eigenen, von den werten Abonnentinnen eingesandten Maßen zugeschnitten und tabellos sitzend. Reizende Spiele im Freien, sowie interessante, lehrreiche Beschäftigungen für die lieben Kleinen in jeder Nummer in Wort und Bild zahlreich vorhanden, sodaß auch Mama im Sommeraufenthalt dadurch vor den kleinen Fragen Ruhe hat. Der Abonnementspreis für „Kindergarderobe“ beträgt nach wie vor nur 60 Pfg. vierteljährlich. Für Ueberendung eines Schnittes nach Körpermaß sind 35 Pfg. meine (Selbstkosten) einzufenden. Abonnements bei sämtlichen Buchhandlungen und Postanstalten; Gratis-Probeprobnummern durch erstere und den Verlag.

Nach gethauer Arbeit ist gut ruhen und Arbeit verlangen jetzt die Vorbereitungen zur Reise nach Bad oder Sommeraufenthalt. Will man dort die gesuchte Ruhe finden, dann heißt es jetzt thätig sein, damit nichts fehlt. Hervorragend gilt dies von der Wäsche, welche ganz besonders zweckmäßig, reichhaltig und der Hygiene entsprechend gewählt sein muß. Man nehme nur die soeben zur Ausgabe gelangte Juni-Nummer der „Illustrirten Wäsche-Zeitung“ (Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.) zur Hand und man wird in den darin dargestellten 125 Gegenstände alle Vorbedingungen einer geeigneten Wäscheauswahl voll erfüllt finden. Reform, Sport, Herrensachen, alles das u. a. m. ist in diesem nützbringenden, konkurrenzlosen Spezialblatt vereinigt, und ist Selbstanfertigung aller Sachen mit Zuhilfenahme des jeder Nummer beiliegenden Schnittmusterbogens eine Kleinigkeit, man wolle deshalb im eigenen Interesse das Blatt in den Sommeraufenthalt sich nachsenden lassen. Die „Illustrirte Wäsche-Zeitung“ kostet nur 60 Pfg. vierteljährlich. Abonnements bei sämtlichen Buchhandlungen und Postanstalten. Erstere und der Verlag liefern auch Gratis-Probeprobnummern.

Hagel-Vericherungen
mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft vermittelt
August Carl, Sinsheim.

Bau- und Schreinerliste
billigt bei
Wilh. Scheeder.

Bestes Carbolineum
(gegen Fäulnis, Rasse, Wurmfisch und Hauschwamm etc.) billigt bei
Gg. Eiermann.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie
(Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein
Lieferant zahlreicher Apotheken, sowie haarklicher und städtischer Krankenanstalten, empfiehlt
COGNAC
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,
* zu 2. — pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3. — „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Verkauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen.
Die Analyse des vereinigten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Alleinige Niederlage für:
Sinsheim die Apotheke,
Kirchardt die Apotheke,
Rappennau die Apotheke,
Neckarbischofsheim die Apotheke von Robert Becker,
Eschelbach bei Hrn. Heinr. Schneyder.

Für die Hausfrauen:
Gebrannten ächten
Bohnen-Kaffee
empfehlte die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:
Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:
f. Westindisch pr. 1/2 Ko. Mt. 1.60
f. Menado „ „ „ 1.70
f. Bourbon „ „ „ 1.80
f. Mokka „ „ „ 2.—
Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-methode:
Kräftiger feiner Geschmack.
Große Ersparnis.
Nur ächt in Packeten à 1/2, 1/4, und 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.
Niederlagen in:
Sinsheim: M. Erggelet,
Grombach: Wilh. Egel,
Rappennau: S. Herbit Nachfolger,
Eschelbach: Gust. Günther.

Vertretung landw. Maschinen.
Zum Verkauf couvanter landwirtschaftlicher Maschinen u. Geräte von einer deutschen Maschinenfabrik ersten Ranges werden tüchtige Vertreter gesucht. Diese bei umsichtiger Thätigkeit sehr lohnende Vertretung eignet sich auch für Herren Lehrer, Schmiedmeister etc., welche mit den Bedürfnissen der Landwirtschaft vertraut sind. G. H. Offerte erbittet sich unter V. 1269 Rudolf Mosse, Stuttgart.

Die größte Auswahl
in
Cravatten, Kragen, Manschetten, Sports- und Reformhemden, Unterjacken, Socken, Strümpfe, schwarz und farbig;

Corsetten
Corsettschoner, Handschuhe, Mützen, Spitzen, weiße Stidereien, gestricke Kinderjäckchen, Kleidchen und Röcke sowie die schönsten Neuheiten in Damen- und Kinder-Schürzen
empfehlte zu den billigsten Preisen
H. Rutsch.

Centrifugen-Molkerei Kirchart.
Unterm heutigen haben wir bei Herrn Conditior Lackner in Sinsheim eine Niederlage unserer hochfeinen Süßrahmbutter errichtet, woselbst jeden Tag frische Tafelbutter das Pfd. zu 1 Mt. 10 Pfg. zu haben ist.
Kirchart, 21. Mai 1897.

Bad Schumb.
Einem verehrlichen Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß in meiner Badeanstalt kalte, warme, Sool- und Douchebäder von morgens 6 bis abends 8 Uhr genommen werden können.
Preise der Bäder: Für ein kaltes Bad 20 Pfg., „ „ warmes „ 40 „
Im Abonnement billiger.
Karl Schumb.

Gebrüder Botsch
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Rappennau, Baden.
Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Dreschmaschinen, Göpelwerke, Häckselmaschinen, Obstmühlen, Reistern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. März 1897: 714 3/4 Mill. Mt.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 pCt. der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter: Gg. Eiermann, Sinsheim a. G.

Melassetreber
Patent-Kraftfutter D. R. M. Nr. 61565
ist eine Mischung von Melasse mit getrockneten Bietrebern. Durch den äußerst zweckmäßig zusammengestellten Gehalt der „Melassetreber“ an Eiweiß, Fett u. Zucker wird die Fleisch-, Fett- und Muskelbildung in gleich günstiger Weise gefördert, so daß dieselben ein vorzügliches Kraftfutter darstellen, welches als Milchfutter und als Mastfutter gleich hoch zu schätzen ist, mit welchem sowohl bei der Rindviehzucht, wie auch bei der Pferdezucht ausgezeichnete Resultate erzielt wurden.
Man erzielt mit der Melassetreberfütterung:
Bei Kühen: reichlichere Milchabsonderung u. höheren Fettgehalt der Milch, bei Zunahme der Fleischfülle;
bei Mastvieh: fördern sie bei stetem Wohlbefinden der Tiere den Fleisch- u. Fettanatz u. den Wohlgeschmack des Fleisches;
bei Pferden: erregen sie teilweise den Hafer, wirken durch den großen Zuckergehalt erfrischend und belebend und erhöhen die Arbeitskraft u. Ausdehnung; gleichzeitig verhindern sie Kolik u. andere Krankheiten;
bei Schafen u. Schweinen: wirkt das Futter anregend, zur Mast gestellte Tiere nehmen rasch an Gewicht zu.
Für dieses ausgezeichnete Kraftfutturmittel genannt „Melassetreber“ wurde uns der Alleinverkauf übertragen.
Gebr. Oppenheimer in Neckarbischofsheim.

Frachtbriefe empfehlte die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Für Amateur-Photographen!
Sämtliche zum Photographieren notwendige Chemikalien, sowie Platten und Papiere in den gangbarsten Größen vorrätig in der
Apotheke in Sinsheim.

Düngersalz
Gebr. Ziegler.
Verschiedene Sorten
Mineralwasser
Gebr. Ziegler.

Spazierstöcke
in größter Auswahl bei
Hugo Seufert
am Marktplatz.

Moft-Rosinen
stiefelfrei ausnahmsweise gut und billig empfehlte
Friedr. Wagner.

Ja. Möbel- u. Politurlack
empfehlte
Wilh. Scheeder.

Corinthen
zur Mostbereitung empfehlte billigt
Gg. Eiermann.

Bären-Kaffee
bester gebrannter ächter Bohnen-Kaffee
80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg.
pr. 1/2 Pfund-Packet.
Alleiniger Hersteller
P. H. Inhoffen
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und Berlin.
Zu haben in
Sinsheim bei Gg. Eiermann,
Hugo Seufert;
Eschelbach: G. Günther;
Rappennau: H. W. Rothenhöfer;
Waibstadt: Ig. Ziegler.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Von Bremen nach New-York (in 7-8 Tagen), Baltimore, Süd-Amerika, Ost-Asien, Australien
befördert Passagire mit den rühmlichst bekannten Post- u. Schnelldampfern die Generalagentur
Jean Ebert, Mannheim, G. 3, 14,
sowie dessen Agenten:
Nathan Blum, Sinsheim a. G.,
Carl Lang, Hilsbach,
Jos. Anton Heft, Waibstadt,
H. W. Rothenhöfer, Rappennau,
J. Stang, Kaminseger, Wiesloch.